

Elektromagnete dienenden Sternes steht auf dem Horizonte senkrecht und bleibt stets sich selbst parallel. Die ebenerwähnte Axe befindet sich an ihren beiden Enden in fester Verbindung mit zwei Triebrädern, deren Speichen durch die Anker der Elektromagnete gebildet werden. Sobald die eine Hälfte der letztern elektrisch erregt wird, erleiden die zugehörigen Anker eine laterale Anziehung und die Triebräder werden sammt ihrer gemeinschaftlichen Axe so weit gedreht, bis die Anker ihren Polflächen gegenüberstehen; das ganze System bewegt sich also auf den als Träger vorhandenen Metallschienen um eine entsprechende Strecke vorwärts. Durch einen an der Triebaxe angebrachten Commutator wird nun der galvanische Strom in den ersten sechs Elektromagneten unterbrochen, dagegen in den zweiten sechs hergestellt, wodurch eine abermalige Fortbewegung des Apparates in derselben Richtung durch eine der vorigen gleiche Wegstrecke hervorgerufen wird, u. s. w.

Die erforderliche Elektrizität wird von einer galvanischen Batterie geliefert, deren Pole mit den beiden Laufschielen in Verbindung stehen. Durch entsprechende Isolirung der einzelnen Bestandtheile des Apparates ist Sorge getragen, dass der Elektrizitäts-Uebergang von einem Schienenstrange zum andern immer nur durch je eine Serie der zu den Elektromagneten gehörigen Multiplicatoren erfolgen kann.

---

Herr Dr. G. Tschermak überreicht die Untersuchung eines Feldspathgesteines, welches vor Jahren durch Simony bei Gschwend im Süden des Wolfgangsee's aufgefunden und Diorit genannt wurde. Dasselbe besteht aus Plagioklas (triklinem Feldspath) und Diallag, daher es als Gabbro zu bezeichnen ist. Es kommen grobkörnige und feinkörnige Abänderungen des Gesteines an dem genannten Punkte vor, ebenso Umwandlungsprodukte, nämlich Serpentin und ein dichtes Chloritgestein, welche beide von zahlreichen Calcitadern durchdrungen sind. Es wird noch hinzugefügt, dass in der Nähe jenes Fundortes in der Umgebung von Ischl nicht selten Geschiebe und abgerundete Blöcke vorkommen, die aus Serpentin, Gabbro, endlich aus einem eigenthümlichen, hornblendereichen Gestein bestehen, das anstehend noch nicht gefunden wurde.

---